

Räuschling-Retter vom Zürichsee

Räuschling Seehalden 2020 Zürichsee AOC,
Fr. 24.–, Schwarzenbach Weinbau, 8706 Meilen,
www.schwarzenbach-weinbau.ch

Zu den schönsten und erfrischendsten Sommerweinen gehört der Räuschling vom Zürichsee. Ein Glas Räuschling – zartfruchtig, säurebeschwingt, mit dezentem Zitrusaromatik –, und man meint, das Rauschen der Reben im Wind zu hören; die Brise zu spüren, die das Wasser des Sees sanft kräuselt. Obwohl sich sein Name vermutlich vom robusten Laubwerk der Rebe herleitet, das im Wind besonders laut zu rauschen pflegt, geht nicht fehl, wer auch an einen leichten, beflügelnden Rausch denkt.

Noch vor 150 Jahren war der Räuschling neben dem Elbling die dominierende Sorte in den damals weitläufigen Weinbergen entlang des Zürichsees. Seine Herkunft bleibt allerdings im Dunkeln. Jüngste Untersuchungen demaskieren ihn als Traminer-Klon mit einer Nähe zum Walliser Heida. Der Einfall der Reblaus, die zunehmende Verbauung und die Ände-

rung der Konsumgewohnheiten liessen die Rebfläche drastisch schrumpfen. Der Räuschling drohte zu verschwinden, verdrängt vom Parvenü Riesling-Silvaner.

Mittlerweile erlebt der filigrane Weisse allerdings wieder eine erfreuliche Renaissance. Das Image des sauren Trop-

*Mittlerweile erlebt der
filigrane Weisse wieder eine
erfreuliche Renaissance.*

fens, des «Suurgörpsler», ist überwunden. 26 Hektaren beträgt seine Anbaufläche heute in der Deutschschweiz, 19 Hektaren stehen im Kanton Zürich, die meisten am Zürichsee. Für die Wiederbelebung ist die Forschungsanstalt in Wädenswil verantwortlich, die ertragsbeständigere Rebstöcke zu züchten wusste. Darüber hinaus hielten ein paar wenige Weinbauern der Sorte über die Jahrzehnte hinweg die Treue.

Müsste deshalb einem Räuschling-Retter ein Denkmal gesetzt werden, würde es beim alten Winzerhaus der Reblaus in Obermeilen stehen. Hier lebt und arbei-

tet die Weinbauerfamilie Schwarzenbach. Hermann Schwarzenbach, Grossvater des heutigen Besitzers Alain, ein legendärer Weinbaupionier, stellte als Erster am Zürichsee vom Stickelanbau auf Drahtrahmen um und führte die Dauerbegrünung zwischen den Zeilen ein. Aus alten Räuschling-Reihen schnitt er Edelreiser und kam so zu tadellosem Pflanzmaterial, aus dem er und später sein Sohn «Stikel» Schwarzenbach fabelhafte Weine kelterten.

Mein persönlicher Räuschling-Favorit der Schwarzenbachs wächst in der Meilener Seehalde. Über den grossartigen Trinkgenuss hinaus besitzt der Wein zwei weitere bemerkenswerte Eigenschaften: Er wurde zum einen mit der Originalhefe vergoren, die aus den noch lebendigen Hefestämmen eines nach dem Entkorken sensationell rüstigen 1895er Räuschlings (!) gezüchtet werden konnte.

Zum andern gehört er zum «Mémoire des Vins suisses» (www.memoire.wine), der einzigen sprach- und kantonsübergreifenden Vereinigung von Schweizer Elitewinzern.